Vierte Ordnung.

Pilze (Fungi)

oder Schwämme, welche auf der niedrigsten Stufe der Pflanzenform stehen. Sie entstehen meistens aus verwesenden organischen Substanzen und bringen dann selbst wieder Keime hervor. Man unterscheidet hüllenlose Pilze, solche ohne Hut, und Hüll- oder Hutpilze. Zu den hüllenlosen Pilzen gehört der Hautbrand, Hauspilz, das Mutterkorn, der Rußbrand, Körnerbrand und die verschiedenen Arten Schimmel. Zu den Hüllpilzen rechnet man die Knorpelpilze, Haarflechtpilze und Hutpilze. Nur die wichtigsten Arten können wir hier noch anführen. Zu den eßbaren Pilzen gehören die Trüffel (Tuber cibarium), in Waldungen über der Erde wachsend, außen und innen schwärzlich, aber faustgroß werdend; die böhmische Hutmorchel (Morchella Bohemica), 4—8 Zoll hoch, glänzend, fingerhutartig; die Keulenmorchel (Clavaria) auf Kalk- und Sandboden wachsend, wird 4—8 Zoll hoch und 1—2 Zoll dick. Der Feld-Plättchen-Pilz oder Champignon (Agaricus campestris) hat einen festen, walzigen Strunk, ist weißlich, 1—3 Zoll hoch, wächst auf Wiesen und Aeckern, wird aber auch in Mistbeeten gezogen. Zu den giftigen Pilzen gehören: der gemeine Gitterpilz (Clathrus cancellatus), ist weiß und roth, sehr stinkend; die stinkende Giftmorchel, Phallus impudicus, sieht jung einem Ei ähnlich, der Hut ist olivenfarbig, wird auch als Mittel wider die Gicht gebraucht; der Fliegenpilz (Agaricus muscarius) mit rothem, weißgetupfeltem Hut, in schattigen, feuchten Wäldern, ist sehr giftig und tödtet mit einem Milchaufguß Fliegen; der Satanspilz (Boletus satanas) wird 2—3 Zoll hoch, hat einen dicken Strunk, ist dunkelroth, innen weißgelb, mit 3—7 Zoll breitem Hut, nach Lenz der giftigste aller Pilze; der Hexen-Stöhrenpilz (Buletus luridus). roth oder gelb, am Grunde knollig, der filzige Hut kissenförmig, wird mit dem Alter immer giftiger. Wir haben nur wenige Arten dieser Klasse genannt, weil dieselbe im Allgemeinen wenige interessante Formen enthält. Eine vollständige Beschreibung der kryptogamischen Gewächse würde aber einen zu großen Raum einnehmen. Wer sich weitläufig darüber belehren will, den verweisen wir auf Dr. Phöbus Deutschlands kryptogamische Giftgewächse.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386